

UHH · StuPa-Präsidium · Von-Melle-Park 5 · D-20146 Hamburg

## **Beschluss des Studierendenparlamentes vom 12. Januar 2017**

### **Demokratisch wirken für Frieden und Gerechtigkeit**

#### **Hamburger Manifest gegen den G20-Gipfel 2017**

„Die Freie und Hansestadt Hamburg hat als Welthafenstadt eine ihr durch Geschichte und Lage zugewiesene, besondere Aufgabe gegenüber dem deutschen Volke zu erfüllen. Sie will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein.“ So beginnt die Hamburgische Verfassung.

In diesem Sinne wirken wir, Hamburgerinnen und Hamburger aus aller Welt, zusammen: Für Abrüstung und friedliche weltweite Beziehungen, für sinnvolle Arbeit und sozialen Fortschritt, für Bildung, Kultur und Gesundheit und für eine nachhaltige Wirtschaftsweise. Vielfältig engagieren wir uns: Für den Stopp von Privatisierungen, gegen teure Inszenierungen von Glanz und Gloria, für echte Demokratie, für die Erneuerung von Sozialstaatlichkeit. Das verbindet uns mit Menschen in der ganzen Welt.

Wir wenden uns gegen eine profitfreundliche Politik, die Sozialkollaps und wachsende Ungleichheit bedeutet, die Menschen zu „Kostenfaktoren“ verdinglicht, die die Umwelt zerstört, die wirtschaftliche Konkurrenz verschärft, Egoismus fördert und Kriege hervorbringt. Die meisten Regierungen und WirtschaftsvertreterInnen, die sich am 7./8. Juli 2017 auf Einladung der Bundesregierung zum „G20-Gipfel“ versammeln wollen, sind wesentlich verantwortlich für diese schädliche Politik. Mit dem Zusammenschluss der ökonomisch mächtigsten Staaten der Welt („G7“) mit Schwellenländern zu den „G20“ soll diese Politik weltweit vertieft und verfestigt werden, statt sie zu korrigieren.

Diese Konzentration von Macht ist zum Nachteil aller anderen Weltregionen. Sie ist aber auch zum Nachteil der meisten Menschen in den „G20-Staaten“ selbst: Die reichsten zehn Prozent der Weltbevölkerung besitzen etwa 85 Prozent des weltweiten Vermögens. Dieser Riss zieht sich durch alle Gesellschaften!

Aber dieser immense Reichtum beweist auch: Eine menschenwürdige Entwicklung für alle ist möglich! Es ist unsere gemeinsame Sache, diese durchzusetzen. Die Menschheit ist in einer Krise; Solidarität zwischen den Menschen ist der Weg hinaus. Diese ist Bedürfnis und Interesse der großen Mehrheit! **Deshalb lehnen wir den „G20-Gipfel“ ab. Dafür bringen wir Bewegung in die Stadt:**

#### **Für Frieden, Abrüstung und soziale Entwicklung statt G20**

Der G20-Gipfel wird oft als Konferenz für Frieden und zur Lösung wirtschaftlicher Probleme dargestellt. Doch auf die versammelten Regierungschefs, LobbyistInnen und ManagerInnen zu vertrauen hieße, den Bock zum Gärtner zu machen.

Wir treten ein für die Beendigung aller militärischen Handlungen! Die Herstellung und die Verbreitung von Waffen (z.B. über den Hamburger Hafen) muss beendet werden!

Wir treten ein für die Beendigung von ungerechten Freihandelsabkommen, für gleichberechtigte Handelsbeziehungen und eine Politik des global nachhaltigen, wirtschaftlichen Ausgleichs: Alle Menschen müssen am gesellschaftlich erarbeiteten Reichtum teilhaben! Wir treten ein

für ein Ende des EU-Kürzungsdiktats und kämpfen für Umverteilung von Oben nach Unten, für höhere Löhne und den Ausbau des Sozialstaats!

Wir sind solidarisch mit allen, die vor Gewalt und Not, politischer Verfolgung und Perspektivlosigkeit fliehen. Wir treten ein für ein menschenwürdiges Asylrecht für alle Geflüchteten!

### **Für ein soziales Hamburg statt Verschwendung öffentlicher Mittel**

Prognostiziert ist, dass der G20-Gipfel mindestens 750 Millionen Euro kosten soll: soviel wie eine Elbphilharmonie oder die aktuellen Mehrkosten für drei Jahre Flüchtlingshilfe. In Hamburg wie in der ganzen Republik fehlt es zugleich an allen Ecken und Enden. Das muss nicht sein:

Wir treten dafür ein, Verkehrswege und öffentliche Gebäude zu sanieren und auszubauen! Wir treten für ausreichend günstigen und guten Wohnraum in öffentlicher Verantwortung ein! Wir treten dafür ein, die Tarife und Personalmittel im öffentlichen Dienst erheblich zu steigern! Wir treten dafür ein, dass Bildung, Wissenschaft und Kultur großzügig öffentlich finanziert werden! Wir treten dafür ein, Gesundheit und Pflege künftig (wieder) in öffentliche Hand zu legen!

### **Für Demokratie und eine weltoffene Kultur statt Überwachung und sogenannte „Sicherheit“**

Die Durchführung der Olympischen Spiele in Hamburg wurde abgelehnt. Wie zur Strafe soll die Stadt nun für eine teure Prestigeveranstaltung der Reichsten und Mächtigsten keine „Spiele“, schon gar kein „Brot“, aber dafür ein ausgedehntes „Sicherheitskonzept“ aufgedrückt bekommen. Eine Friedenskonferenz der Vereinten Nationen bräuchte diesen robusten „Schutz“ gewiss nicht.

Eine massiv auftretende „Ordnungsmacht“ nach Innen ist die Kehrseite einer destabilisierenden Politik weltweit. Der Einsatz von größtem Aufgebot an Polizei, Sicherheitsdiensten und Geheimdiensten ist kostspielig, schränkt die Bewegungsfreiheit und die Grundrechte der Bevölkerung ein und verunsichert alle. Gewerbetreibende, AnwohnerInnen und Durchreisende sowie die PolizistInnen werden einem unzumutbaren Ausnahmezustand ausgesetzt. Wirkliche Sicherheit ist eine Lebensperspektive für alle Menschen durch sozialstaatlich garantierte soziale und kulturelle Teilhabe.

Die „G20“ verhandeln über die Weiterentwicklung der Welt ohne demokratisches Mandat. Frieden, die Überwindung der wirtschaftlichen und ökologischen Krise sowie sozialer Fortschritt brauchen Zusammenarbeit: Wir treten ein für eine gleichberechtigte, legitimierte Verständigung zwischen allen Ländern zur Verwirklichung von Völker- und Menschenrecht im Rahmen der Vereinten Nationen! Wir treten für ein uneingeschränktes Demonstrations- und Versammlungsrecht ein! Wir wenden uns gegen den Ausbau von Gefängnisplätzen und Überwachungssysteme für „G20“!

Argumente, Diskussion, gut ausgebaute inklusive Schulen, weltoffene Hochschulen, gedeihende soziale und Kultureinrichtungen und eine engagierte aufgeklärte Öffentlichkeit sind das Herzstück der Demokratie – nicht ein Überwachungsstaat.

**Wir treten dafür ein, dass „G20“ in Hamburg nicht stattfindet. Wir setzen damit ein Zeichen für Solidarität und Frieden! Unsere Arbeit, unser Lernen, unsere Kreativität und unser Engagement sind das demokratische Wirken für eine friedliche und gerechte Welt.**